

Code: 5131006

Geister der Vergangenheit

umspannten die Gedanken
mit Zäunen.

Noch immer sitzen sie
als Wächter auf den Pfosten.

Brombeerranken wachsen ihnen
um die Kleider.

Mutter schnitt den Stoff
aus den Gardinen
alter Zeitfenster.

Rissig sind die Nähte
jetzt an Wintertagen,
wenn Dämmerlicht
in jede Lücke staubt.

Code: 5131006

Ausmalbilder

Leicht sind die Fragen,
wenn sie höher werden.
Keine greife ich
mit meinen Kinderhänden,
die noch immer
Furchen in den Garten graben.
Manchmal brennt der Feuerampfer
zwischen Gräsern,
kreuzen Nacktschnecken die Wege.

Am Abend
sind Gedanken
Ausmalbilder.
Mutter reicht mir
ihre Farben.
Nur den schwarzen Stift
gibt sie nicht
aus der Hand.

Code: 5131006

Du legst dein Gesicht

an den Stamm

alter Worte –

und immer pflügen Stimmen
die Gedanken, dieses weite Feld,
ziehen Vögel
über aufgebrochene Erde,

als wärst du ein Stück Land
reich an Nahrung und Wasser.
Manchmal blüht der Huflattich
am Rand, fallen Worte

klanglos die Stunden hinab.
Ein Radweg läuft durch die Gedanken.
Hörst du, wie sich fremde Reifen
in den Boden reiben.

Code: 5131006

Hinter den Bergen

spricht das Wasser
eine andere Sprache,

und immer folge ich den Flüssen,
winde mich
um einen Klang,
der heimwärts führt.

Was du einst sagtest,
schmiegt sich an Felsen,
leuchtet grün.

Hörst du den Wind,
wie er an Silben rüttelt:
Bald treiben unsre Worte
zum Meer.

Code: 5131006

Uferblick

Vielleicht, wenn du die Strähnen
aus dem Boden kämmst,
die alten Fäden meiner Träume,
werf ich dir Schatten auf die Hand
und bleib
im Weiß der Tage.
Web mir den Stoff
noch einmal neu
und trag mich
an die Klippen dieser Jahre.
Dunkel rauscht darunter
Meer und etwas,
was ich nicht erkennen kann.